

**Theater** St. Gallen

# **Verrücktes Blut**

Schauspiel von Jens Hillje und Nurkan Erpulat  
nach dem Film *La Journée de la jupe*  
von Jean-Paul Lilienfeld [16+]

Material zur Vor-/Nachbereitung des Theaterbesuchs  
mit der Schulklasse

Spielzeit 2018/2019

## Liebe Lehrerinnen und Lehrer

Mit der vorliegenden **Materialsammlung** zu *Verrücktes Blut* möchten wir Ihnen einen Überblick über das Stück und Leitgedanken der Inszenierung geben. Sie beinhaltet Texte und Themen, die sich für eine mögliche Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs anbieten. Selbstverständlich verstehen wir die Materialien als Vorschlagssammelsurium: Der Einen mögen einzelne Texte als Vorlage für eine Unterrichtseinheit nützlich sein, dem Anderen Ideen für eine ganz andere Form der Auseinandersetzung geben. Verschaffen Sie sich auf den folgenden Seiten einen Eindruck und picken Sie einfach das heraus, was Sie für die spezielle Vor- und/oder Nachbereitung mit Ihrer Klasse für sinnvoll halten.

**Lehrersicht:** Interessierte Lehrpersonen sind am Dienstag, 4. Dezember herzlich zur 2. Hauptprobe eingeladen. Treffpunkt ist um 18.40 Uhr vor den Theatersälen in der Lokremise. Anmeldung: Mario Franchi, [theaterpaedagogik@theatersg.ch](mailto:theaterpaedagogik@theatersg.ch)

Unter <https://www.theatersg.ch/de/programm/verrucktes-blut/979> finden Sie Fotos, Trailer und demnächst Pressestimmen zur Produktion.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Klasse viel Freude beim Vor-/Nachbereiten und einen anregenden Theaterbesuch!

Freundliche Grüsse  
Mario Franchi

Für Fragen und Anregungen sind wir für Sie da!

Mario Franchi  
Theaterpädagoge  
[theaterpaedagogik@theatersg.ch](mailto:theaterpaedagogik@theatersg.ch)  
071 242 05 71

weitere Infos: [www.theatersg.ch/de/schulen](http://www.theatersg.ch/de/schulen)

**Kartenreservierungen** bitte direkt bei der Theaterkasse:

[r.buergi@theatersg.ch](mailto:r.buergi@theatersg.ch) oder 071 242 06 06

Spezialpreise für Schulen: [www.theatersg.ch/schulen](http://www.theatersg.ch/schulen)

Interessiert an der vollständigen Materialsammlung? – Fordern Sie diese kostenlos an bei Mario Franchi, Theaterpädagoge, [theaterpaedagogik@theatersg.ch](mailto:theaterpaedagogik@theatersg.ch)

## ÜBERSICHT

<b>GRUNDLAGEN (S. 4-10)</b>	<p>Eckdaten</p> <p>Ästhetische Erziehung mit Waffengewalt</p> <p>Schulklassen beim Probenbesuch</p> <p>Notizen zum Schauspiel Verrücktes Blut</p> <p>Impulse für den Austausch nach dem Theaterbesuch</p> <p>Figuren</p>
<b>HINTERGRUND (S. 11-16)</b>	<p>Figuren und ihre Eigenheiten</p> <p>Prolog Verrücktes Blut</p> <p>Friedrich Schiller und der Sturm und Drang</p> <p>Zitate aus dem Stück</p>
<b>ANHANG (S. 17-43)</b>	<p>Autoren</p> <p>Das Theater profiliert sich als Erziehungsanstalt der Migrationsgesellschaft</p> <p>«Postmigrantisches Theater» Frau Lehrerin schießt scharf – zur Uraufführung</p> <p>Heute Trage ich Rock! – Film von Jean-Paul Lilienfeld</p> <p>Kampf gegen Gewalt an Schulen – ein aktueller Fall</p> <p>Junge Muslime sind ebenso «Bünzli»-Schweizer wie ihre christlichen Kollegen</p> <p>Burkaverbot: Was sagen eigentlich Schweizer Musliminnen dazu?</p> <p>Ausländer, Migration, Asyl</p> <p>Islam, Muslim, Religionszugehörigkeit der Migranten in der Schweiz</p> <p>Die Räuber, Kabale und Liebe</p> <p>Theaterberufe</p> <p>Kay Kysela auf allen Kanälen</p>

## Eckdaten

### Verrücktes Blut

Schauspiel von Jens Hillje und Nurkan Erpulat  
nach dem Film *La Journée de la jupe* von Jean-Paul Lilienfeld [16+]

**Premiere:** 6. Dezember 2018, Lokremise St.Gallen

**Dauer:** ca. 90 Minuten (keine Pause)

### Leitungsteam

Inszenierung — Anja Horst  
Ausstattung — Andreas Walkows  
Musik — Andi Peter  
Dramaturgie — Stefan Späti  
Regieassistentz — Maren Watermann  
Soufflage — Birgit Limmer

### Besetzung

Sonia Kelich — Pascale Pfeuti  
Musa — Kay Kysela  
Mariam — Jessica Cuna  
Latifa — Seraphina Maria Schweiger  
Bastian — Stefan Schönholzer  
Ferit — Lucas Riedle  
Hasan — Silvio Kretschmer

## «Keiner kommt hier raus, bis wir das Ding wiederhaben.»

Die engagierte Lehrerin Sonia leitet an ihrer Schule einen Theaterkurs. Die jugendlichen Teilnehmer, fast alle mit Migrationshintergrund, treiben sie bei dem Versuch, ihnen Friedrich Schillers idealistische Vorstellungen vom Menschen nahezubringen, an den Rand der Verzweiflung. Statt Interesse erntet sie nur Unverständnis, Respekt- und Disziplinlosigkeit. Auch der Umgang der Schüler untereinander ist geprägt von Beleidigungen und Beschimpfungen, von Gewalt und sexistischem Verhalten. Als plötzlich einem Schüler eine Pistole aus dem Rucksack fällt, greift Sonia danach, nimmt ihre Schüler als Geiseln und zwingt sie mit vorgehaltener Waffe, Theater zu spielen.

Das preisgekrönte Stück *Verrücktes Blut*, das nach dem Film *La Journée de la jupe* von Jean-Paul Lilienfeld entwickelt wurde, stellt das gewaltsame Aufeinanderprallen unterschiedlicher Kulturen mit ihren Wert- und Glaubenssystemen in den Fokus. Es ist ein abgründiger Tanz verschiedener Genres, vom Thriller über die Komödie zum Melodrama, der manch überraschende Wende bereithält.

## «Eins, zwei, drei ... Peng und du bist tot» - Ästhetische Erziehung mit Waffengewalt

von Stefan Späti (Terzett November 2018)

**Eine Schule an einem nicht definierten Ort, eine Klasse, die sich zum grössten Teil aus Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund zusammensetzt. Es ist Projekttag, das Thema: Friedrich Schiller.**

Die Lehrerin Sonia Kelich hat sich zum Ziel gesetzt, die Freiheitsgedanken aus dem Sturm und Drang sowie Schillers Ideale zur ästhetischen Erziehung des Menschen zu vermitteln. Die Jugendlichen aber haben alles andere als Lust auf Schillers *Die Räuber*. Sie üben sich in Machtkämpfen, diskriminieren, mobben, sind respektlos, rotzig und sexistisch. An einen geregelten Unterricht ist nicht zu denken. Sonia Kelich steht kurz vor der Verzweiflung, als bei einem Handgemenge eine Pistole aus der Tasche eines Schülers fällt. Sie schnappt sich die Waffe und schießt in der Hitze des Gefechts Musa, das Alphetier, an. Nun wendet sich das Blatt: Die Pistole in ihrer Hand eröffnet Sonia Kelich die Möglichkeit, sich endlich gegen die Jugendlichen durchzusetzen. Sie nimmt ihre Schülerinnen und Schüler als Geiseln und zwingt sie mit vorgehaltener Waffe, Szenen aus *Die Räuber* und *Kabale und Liebe* zu lesen. Wird nicht pariert, fällt ein Schuss.

Der deutschtürkische Regisseur und Autor Nurkan Erpulat und Jens Hillje, Dramaturg und heutiger Co-Intendant des Maxim Gorki Theaters, erarbeiteten im Jahr 2010, das Bühnenstück *Verrücktes Blut*. Es wurde 2011 von der Fachzeitschrift «Theater heute» als Stück des Jahres ausgezeichnet. Als Vorlage diente der 2008 entstandene Film *La Journée de la jupe* des französischen Regisseurs Jean-Paul Lilienfeld mit Isabelle Adjani in der Rolle der Lehrerin. Wählt die Filmversion neben der erzieherischen Komponente die reisserisch-realistische Darstellung der Geiselnahme an einer Schule als dominanten Erzählstrang, konzentriert sich die Bühnenversion auf die Vermittlung von Schillers Texten und Idealen. Die Jugendlichen sollen sich befreien von religiösen und traditionellen Zwängen, sollen demokratische Werte verstehen und leben und sich eine eigene, selbst gewählte Meinung bilden. Der Versuch scheint zu fruchten. Nach und nach bringt Sonia Kelich die Schülerinnen und Schüler dazu, in die Texte einzutauchen und die Aussagen auf ihre jeweilige Lebenssituation zu übersetzen. Nur Musa versucht immer wieder, die Machtverhältnisse umzukehren. So birgt das Stück überraschende Wendungen und unerwartete Situationen – bis zum Schluss.

*Verrücktes Blut* ist ein Stück, das sich an Jugendliche und Erwachsene wendet. Es ist ein teils witziges Spiel mit Klischees und Stereotypen, verfasst als spannungsgeladener Trip, eine Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Werten und Glaubensrichtungen sowie Herkünften, Erziehungen und Prägungen. Die Thematik provoziert, wirft Fragen auf und regt zum Nachdenken an. Die Aufführungen in der Lokremise werden von einer jungen, dem Stück entsprechenden Besetzung bestritten: Neben drei festen Ensemblemitgliedern und den beiden Studierenden des Schauspielstudios mit der Hochschule der Künste Bern (HKB) wurden zwei Masterstudenten der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) als Gäste engagiert.

Interessiert an der vollständigen Materialsammlung? – Fordern Sie diese kostenlos an bei Mario Franchi, Theaterpädagoge, [theaterpaedagogik@theatersg.ch](mailto:theaterpaedagogik@theatersg.ch)

## «Die Lehrerin benahm sich wie eine Verrückte» - Schulklassen beim Probenbesuch

von Stefan Späti (Terzett Dezember 2018)

**Ein für zehn Uhr morgens ungewöhnlicher Besucherandrang herrscht an diesem Donnerstag Anfang November. Eine beachtliche Gruppe junger Menschen überquert die Rondelle vor der LOK, wuselt durch das Foyer und versammelt sich vor den beiden Theatersälen. Das Schulzimmer wird an diesem Morgen mit dem Zuschauerraum eingetauscht für den Besuch einer Probe von *Verrücktes Blut*.**

Mit durchschnittlich 16 Jahren (übrigens auch das empfohlene Mindestalter für das Stück) befinden sich die Schülerinnen und Schüler der beiden Oberstufenklassen im Alter der jugendlichen Charaktere aus jenem Stück, in dem eine verzweifelte Lehrerin ihre aufsässigen und aggressiven Schülerinnen und Schüler als Geiseln nimmt und sie mit vorgehaltener Waffe zur Auseinandersetzung mit Friedrich Schillers Dramen *Die Räuber* und *Kabale und Liebe* zwingt. Ein harter Stoff, jedoch nicht ohne absurde, witzige Momente, und, um es an dieser Stelle festzuhalten: *Verrücktes Blut* ist in keiner Weise ein reines Jugendstück. Die allgegenwärtige Auseinandersetzung mit Gewaltandrohung, Diskriminierung und Unterdrückung wird genauso thematisiert wie die Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und die damit verbundenen gesellschaftlichen Zwänge: Möglichst schnell die Landessprache perfekt sprechen und schön angepasst sein. Dann klappt das auch mit der Eingliederung. Unrealistische Forderungen an Migrantinnen und Migranten findet Nurkan Erpulat, Autor des Stücks und Regisseur der Uraufführung im Jahr 2010. Ihm ging es, zusammen mit Co-Autor Jens Hillje, weniger darum, möglichst realistische Figuren auf der Bühne zu zeigen, als vielmehr um den fordernden Blick der Gesellschaft auf diese jungen Menschen. Dieser sei nämlich real, so Erpulat. Und schliesslich haben wir es im Stück auch mit einer angeblich demokratische, freiheitliche Werte zelebrierenden Lehrerin zu tun, die jedoch ihren Schülerinnen und Schülern aus anderen Kulturkreisen genau diese Werte unter Gewaltandrohung aufzuzwingen versucht. Genügend Stoff also, um ein breites Publikum anzusprechen und in zwei Nachgesprächen – nach den Vorstellungen vom 16. Dezember und 15. Januar – zu thematisieren.



Probeszene mit Kay Kysela, Stefan Schönholzer und Pascale Pfeuti.

Doch zurück zum Probenbesuch: Nach einer kurzen Einführung geht's in den Zuschauerraum, die Probe beginnt. Bereits der Prolog des Stücks hat es in sich. Wie eine bedrohliche Welle bewegen sich die Figuren auf der Bühne nach vorn in Richtung Zuschauerreihen, werden langsam zu ihren Charakteren, rotzen, spucken, fluchen und äffen das Publikum nach. «Ein ungewöhnlich krasser Start in ein Theaterstück», wird später eine Schülerin anmerken. Aber eben auch fesselnd: Die Zuschauenden verharren zwischen Spannung und Irritation. Ist ja auch kein Wunder – so respektlos, wie die Jungs und Mädels auf der Bühne mit ihrer überforderten Lehrerin umgehen, da muss man erst mal leer schlucken. Und trotz aller Empathie immer mal grinsen, schliesslich machen die frechen, derben Sprüche durchaus auch Spass.

Regisseurin Anja Horst bricht ab, erklärt, lasst wiederholen, unterbricht erneut. Das Publikum bleibt gebannt bis zum Schluss. Im anschliessenden Gespräch tauschen sich die Schauspielerinnen und Schauspieler und die Regisseurin mit den Jugendlichen aus. Das Ensemble fragt vor allem nach der Glaubwürdigkeit der Charaktere und der Handlung. Hart sei es schon, was da auf der Bühne abgehe, so die Antwort, und vielleicht nicht unbedingt an ihrer Schule Realität, aber vorstellbar allemal. Vielleicht irgendwo anders, in einer grösseren Stadt.

Ob die Mädchen auch sexuellen Übergriffen ausgesetzt seien, wie die Figur der Latifa im Stück, möchte eine Darstellerin wissen. «Versuchen tun die Jungs es schon. Mit blöden Anmachsprüchen und herabwürdigenden Schimpfnamen.» Das wird jedoch scheinbar locker und unmissverständlich abgetan: «Mit denen würden wir es eh nicht machen, das wissen sie auch!» Ein Stück weit Realität also, was da auf der Bühne passiert. Auch Mobbing von Mitschülern wird thematisiert: «Klar, es gibt immer welche, die es schwer haben.» Wenn man für sie einstehen wolle, sei man jedoch selbst auch dran. Und das wiederum wirkt verständlicherweise abschreckend. Und was waren denn eigentlich die überraschendsten, irritierendsten Eindrücke? «Der Moment, als die Lehrerin die Pistole in die Hand bekommt und sich benimmt wie eine Verrückte», wird genannt, und: «Als sich die spannungsgeladene Situation auf einmal auflöste und alle miteinander *Döt äne am Bergli* zu singen begannen. Das war sehr merkwürdig und wirkte irgendwie psycho.» Verständlich, die Reaktion, jedoch will an dieser Stelle dazu noch nicht mehr verraten sein.

Mittagszeit, der Probenbesuch ist zu Ende. Mit ein paar Fragen des Regieteam aus gestattet, zieht das junge Publikum von dannen. Sie werden sich noch am selben Tag mit Antworten melden, Reflexionen zum Gesehenen und Erlebten. Zurück bleibt ein zufriedenes Theater team mit dem Eindruck, den Nerv des Testpublikums getroffen zu haben. Und reicher zu sein um einige Antworten zur Situation der heutigen Jugendlichen sowie, nicht zuletzt, um eine Schar Nachwuchs publikum: Der Vorstellungsbesuch ist nämlich von beiden Klassen bereits gebucht.

Einen Trailer über den Probenbesuch (inkl. SchülerInnen-Stimmen) gibt's hier:  
[https://www.youtube.com/watch?time\\_continue=3&v=vDQK2kzCGO4](https://www.youtube.com/watch?time_continue=3&v=vDQK2kzCGO4)

#### **Impulse:**

- Figuren und was man über sie erfährt (Charakter, Aussehen, Beziehungen, ihre Geschichte / Herkunft, ...)
- Wie könnte die Geschichte weitergehen bzw. enden?
- Ort der Handlung: Wie sieht es dort aus? Was hat es alles?
- Figuren, Bildergeschichte oder Bühnenbildmodell zeichnen/malen/basteln